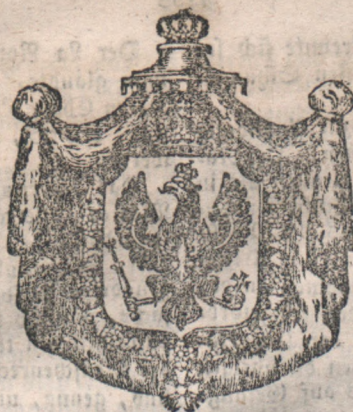


Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag, den 24. August.

I n l a n d.

Berlin den 21. August. Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm (Sohn Sr. Majestät des Königs) ist nach Schlesien abgereist.

Se. Durchlaucht der Herzog Karl zu Schleswig-Holstein ist von Hamburg, Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Staats- und Justiz-Minister, von Kampz, von Leipzig, Se. Excellenz der General-Lieutenant und General-Adjutant Sr. Majestät des Königs, von Thiele, l., von Marienbad, der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Kaiserlich Russischen Hofe, von Liebermann, von Dresden, der Kaiserlich Russische General-Major, Fürst Andreas Galichin, von Hamburg, und der Königl. Sardinische General-Major, General-Adjutant, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf St. Martin d'Aglié, von Gattin hier angekommen.

Seine Excellenz der Wirkliche Geheime Staats- und Kriegs-Minister, General-Lieutenant und General-Adjutant, von Wigleben, ist nach Schlesien, und Se. Excellenz der General der Infanterie und General-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, Chrapowitski, nach Lübeck abgereist.

A u s l a n d.

R u s s l a n d.

Odessa den 31. Juli. In der Nacht vom 27. auf den 28. Juli brach hier auf dem Dampfschiffe

„Kaiser Nikolaus“ Feuer aus. Der heftige Wind ließ die weitere Verbreitung desselben befürchten, doch gelang es den vereinigten Anstrengungen der Behörden und der Mannschaften der übrigen hier befindlichen Schiffe, es zu dämpfen. Die Tafeloge und das Hintertheil des Dampfschiffes sind sehr beschädigt; die Maschine ist gerettet.

In hiesiger Gegend, namentlich bei Dopfinofla, so wie in anderen Theilen Neu-Rußlands, haben sich Heuschrecken in großer Menge eingefunden; doch sind sie, nach den Versicherungen unserer Landbesitzer, nicht von der gefährlichen Art, die vor einigen Jahren unsere Felder verwüstete. Die Behörde hat die geeigneten Maßregeln ergriffen, um die Art der Heuschrecken zu bestimmen und das Uebel, welches unseren Feldern droht, abzuwenden.

Königreich Polen.

Warschau den 16. August. Der General Roszniecki ist gestern von hier nach Kalisch abgereist. Eben dahin reist heute der General-Direktor der Regierungs-Kommission des Innern und der geistlichen Angelegenheiten, General-Lieutenant Golowin, ab.

Der Direktor der Reise-Kanzlei Sr. Majestät des Kaisers, wirkliche Staatsrath Posen, ist aus St. Petersburg, und der General-Lieutenant Siebers, Kommandeur einer leichten Kavallerie-Division, aus Litthauen hier angekommen.

F r a n k r e i c h.

Paris den 13. August. Die Pairs-Kammer nahm noch in ihrer gestrigen Sitzung sowohl das Ausgabe-Budget für 1836 im Gesamt-Vertrage von 998,861,075 Fr., als das Einnahme-Budget an, welches sich auf die Total-Summe von 1,000,700,897 Fr. beläuft. Das Erstere paßte mit 103 gegen 27, das Zweite mit 92 gegen

2 Stimmen. Die Versammlung trennte sich sodann ohne Anberaumung ihres nächsten Sitzungstages.

Heute traten die Pairs wieder zur Ausübung ihrer richterlichen Functionen zusammen. Der Namens-Ausruf ergab nur einen Pair weniger als in der letzten Audienz: es war der Vicomte Dubouché. Nach dieser Operation verlas der Präsident, in Abwesenheit der Angeklagten, das Urtheil des Gerichtshofes gegen die Theilnehmer an den Lyoner Unruhen. 9 derselben wurden freigesprochen, 7 andere wurden zur Strafe der Deportation verurtheilt. Die Sentenz gegen die übrigen lautet theils auf Zuchthaus-, theils auf Gefängnis = Strafe; und zwar werden 2 zu 20jähriger, 3 zu 15jähriger, 9 zu 10jähriger, 4 zu 7jähriger, 19 zu 5jähriger Zuchthaus = Strafe, 4 zu 3jähriger und 2 zu 1jähriger Gefängnis = Strafe verurtheilt. Die zur Zuchthaus = Strafe Condamnirten sollen überdies für ihre ganze Lebenszeit unter der Aufsicht der höheren Polizei stehen, Alle zusammen aber werden solidarisch in die Kosten des Prozesses verurtheilt. Nach der Publikation dieses Erkenntnisses, das den Verurtheilten durch den ersten Gerichtschreiber notificirt werden soll, hielt der General-Prokurator sein Requisitorium gegen 20 flüchtig gewordene Angeklagte von der Lyoner Kategorie und verlangte, daß der Gerichtshof sie in contumaciam verurtheile. Die Pairs zogen sich darauf in ihr Berathungs-Zimmer zurück, um diesen Antrag in Erwägung zu ziehen.

In der Deputirten = Kammer begannen heute die Berathungen über den Gesetz = Entwurf wegen des Verfahrens vor den Appellhöfen. Herr von Schönon bekämpfte denselben und nannte ihn ein Nachwerk des Revolutions-Tribunals von 1793, worüber die Centra sehr ungehalten waren und von dem Präsidenten verlangten, daß er den Redner zur Ordnung verweise. Herr von Bricqueville aber rief, man müsse alsdann die Geschichte zur Ordnung ermahnen.

In der Quotidienne liest man: „Die Doctrinaires hoffen einen Stützpunkt für ihre schlechten Leidenschaften in den Adressen zu finden, die sie sich von den Municipal = Conseils und von den Nationalgarden zu verschaffen gewußt haben. Man bemerkt dies an der Sorgfalt, mit welcher die ministeriellen Blätter diejenigen Adressen veröffentlicht haben, welche Angriffe gegen die öffentlichen Freiheiten, und besonders gegen die Press-Freiheit enthielten.“

Der neue Spanische Finanz-Minister Herr Menzabal ist vorgestern aus London hier angekommen. Nach einem kurzen Aufenthalte wird er sich dem Vernehmen nach zunächst in Bordeaux auf einem Englischen Fahrzeuge nach Lissabon einschiffen, und sich erst von dort nach Madrid begeben.

Der La Nonciéresche Prozeß wird nicht, wie man glaubte, heute, sondern auf Ansuchen des Herrn Chaux d'Estange erst am künftigen Donnerstag, den 20., vor dem Cassationshofe verhandelt werden.

Das Journal de Paris sagte in seinem gestrigen Blatte: „Als wir in so bestimmten Worten anzeigten, daß Alle, die man für Fieschi's Missethäter hält, der republikanischen Parter angehören, so gründeten wir diese Angabe auf eine wichtige Thatsache, nämlich darauf, daß die der Missethäter Verdächtigen den thätigsten Sektionen der Gesellschaft der Menschenrechte angehört haben. Dies ist, dünkt uns, genug, um sie für Republikaner zu halten.“

Vor einigen Tagen ist hier das längst angekündigte Werk des Herrn von Peyronnet: „Geschichte Frankreichs“ erschienen.

Das Journal de Paris widerspricht der Angabe der Oppositions-Blätter, daß alle Abend ein Regiment Infanterie in dem Garten der Tuilerieen aufgestellt sey.

Die erste Division der Fremden-Region ist am 1. August von Algier abgegangen und man hat bereits über Barcelona Nachricht, daß sie auf Majorca angekommen ist.

Einer telegraphischen Depesche aus Bayonne vom 12. zufolge, ist der General Espeleta zum General-Inspector der Infanterie ernannt worden. Quesada ersetzt ihn als Kommandant von Madrid. Robil ist pensionirt worden.

Die beiden Heere haben noch immer ihre Positionen inne. Cordova hatte am 1. d. sein Hauptquartier in Logroño. Don Carlos stand am nämlichen Tage mit dem seinigen in Estella. Als er hier einrückte, war er in Staats-Uniform und von mehr als 80 Personen seines Stabes umgeben. Die heilige Schaar und eine Schwadron Lanciers begleiteten ihn. Es ist von einem Zwangs-Anlehen die Rede, welches er den Provinzen auferlegt und versprochen haben soll, 6 pCt. Zinsen zu zahlen, wenn er in Madrid installiert seyn würde. General Moreno hat eine sehr energische Proclamation erlassen. Ihm soll das Ober-Kommando anvertraut seyn, und Iturralde nur die Navarresen anführen. Don Carlos hat am 3. Estella verlassen und sein Hauptquartier nach Villareal verlegt.

Aus Madrid vom 5. August hat man Briefe, die den Zustand der Hauptstadt als ruhig schildern, aber zugeben, daß die Verfolgung der Mönche und das Niederbrennen der Klöster von vielen Orten her berichtet werden. Zu Murcia wurden 5 Klöster angesteckt; die Regierung schweigt; es scheint, sie vermag dem anarchischen Unwesen nicht zu steuern. — Man will wissen, es seyen Regierungs-Commissaire mit Vergleichs- und Friedens-Vorschlägen ins Hauptquartier des Don Carlos abgegangen. Herr von Amarillas soll den Entwurf

zu einem Traktat in 13 Artikeln abgefaßt, und auf eine Vermählung basirt haben. — Das Ministerium Lorenzo-Amarillas kann sich nicht lange mehr halten.

Im Indicateur de Bordeaux vom 8. Aug. liest man: „Die feindlichen Truppen stehen fortwährend einander gegenüber und Cordova hat Befehl erhalten, kein Treffen zu wagen, bis nach der Ankunft der Engl. und Französischen Truppen. Die Blokade von Puente la Reyna währt fort, ohne jedoch ernstliche Besorgnisse einzusflößen; die Garnison ist stark und hinreichend mit Waffen und Lebensmitteln versehen. — Die Artillerie-Batterie, die man nach dem Pässe von Behobia geschafft hatte, war vorgestern wieder hierher zurückgekehrt. Verschimpfungen jedoch, welche die Karlisten, die das ehemalige Fort Gostirua besetzt halten, den Franzosen antworten, hat die Zursendung dieser Batterie nach den Ufern der Bidasoa nöthig gemacht. Die Aerzte, welche in Folge des Todes Zumalacarreaguy's verhaftet wurden, sind freigegeben worden und haben am 28. Juli ihre Funktionen wieder angetreten.“

Aus dem Inneren Spaniens erfährt man, daß der Corregidor von Alacete in der Provinz Cuenca eine Verschwörung entdeckt hatte, welche die Vergiftung der Königl. Familie bezweckte. Der Räubersführer, welcher bereits nach Aranjuez unterwegs war, ist nebst wichtigen Papieren ergriffen worden. — In der Span. Hofzeitung war ein Dekret erschienen, wodurch alle Offiziere bis zum Obersten aufwärts nach den Felddepots beordert sind. Heute heißt es, die Regierung habe durch den Telegraphen die Nachricht von dem Ueberschreiten der Spanischen Gränze durch das Portugiesische Hülfscorps erhalten.

— Den 14. August. Der Gesetz-Entwurf über das künftig zu beobachtende Verfahren vor den Waisenhöfen ist noch in der gestrigen Sitzung der Deputirten-Kammer angenommen worden. In der heutigen Sitzung kam die Reihe an das Gesetz wegen Modifizirung der Art. 341, 345 und 347 der Kriminal-Gerichts-Ordnung in Betreff der bei den Geschwornen-Gerichten üblichen Abstimmung, und des Art. 20. des Strafgesetzbuches, wegen der Strafe der Deportation.

Unmittelbar nach Aufhebung der gestrigen Sitzung des Waisenhofes begab sich Herr Cauchy, als erster Gerichtschreiber, in das Gefängniß der Strafe Baugirard, um den daselbst befindlichen 40 Angeklagten das Urtheil mitzutheilen; zu gleichem Behufe verfügte er sich von hier nach Ste. Pelagie, wo die übrigen 19 Gefangenen sitzen, die an den letzten gerichtlichen Verhandlungen nicht hatten Theil nehmen wollen. Ein hiesiges Blatt berichtet, daß an beiden Orten die Gefangenen auf das Straf-Urtheil durch Anstimmung der Parzellaise geantwortet hätten. Die Verurtheilten sind

bereits aus jenen beiden Gefängnissen zunächst nach der Conciergerie gebracht worden, um von hier weiter transportirt zu werden.

Vor dem hiesigen Zucht-Polizeigerichte wurde gestern der Prozeß des Herrn Raspail wegen Beledigung des Instructions-Richters, Herrn Zangiacomi, in seinen Amtsverrichtungen, verhandelt. Herr Raspail vertheidigte sich selbst, konnte indessen seine Verurtheilung nicht hindern. Der Gerichtshof sprach nach 3 stündiger Berathung folgendes Straf-Urtheil: „In Betracht, daß sich aus der Instruction und den Debatten des Prozeßes ergibt, daß Herr Raspail den Herrn Zangiacomi bei der Ausübung seines Amtes mündlich beleidigt hat; — in Erwägung, daß Herr Raspail dieserhalb schon einmal zur Gefängniß-Strafe condemnirt worden, und sich sonach im Falle der Recidive befindet, — verurtheilt der Gerichtshof ihn zu zweijähriger Haft und in die Prozeßkosten, mit der Bestimmung, daß er nach überstandener Strafe 5 Jahre lang unter polizeilicher Aufsicht stehen soll.“

Auf den Grund des Attentats vom 28. Juli waren überhaupt hundert und einige Personen verhaftet worden, von denen sich jedoch zur Zeit nur noch etwa 15 im Gefängniß befinden, da alle übrigen nach und nach wieder auf freien Fuß gesetzt worden sind.

Das Journal des Débats behauptet, daß der im Hauptquartier des Don Carlos angekommene Englische Konsul keinen anderen Auftrag habe, als diesem Fürsten zu erklären, daß die Englische Regierung die Zurücknahme des Befehls wünsche, wonach die neuerdings nach Spanien gebrachten Englischen Söldlinge von dem zwischen den Generalen Baldez und Zumalacarreaguy unterzeichneten Vertrag in Betreff der Gefangenen ausgeschlossen seyn sollen. In Bayonne wollte man am 8. wissen, Don Carlos habe, in Folge jener Sendung, bereits am 4. den Befehl erteilt, den gedachten Vertrag auch auf die neuen Ankömmlinge auszudehnen und die Gefangenen überhaupt mit der größten Menschlichkeit zu behandeln.

G r o ß b r i t a n n i e n .

London den 13. August. Unter den Toasts, welche der König bei dem von dem Herzoge von Northumberland in Lion-House gegebenen Fest ausbrachte, befand sich auch einer „auf das Wohl Alt-Irlands.“

Als der König neulich zu Wasser nach Greenwich fuhr, bemerkte einer der mit ihm in der Barke sitzenden Hofleute, daß der letzte Vorfall in Paris doch höchst traurig sei. „Ja“, antwortete Se. Majestät, „das ist er in der That; und dem Himmel sei gedankt dafür, daß Ich, wie und wo es Mir beliebt, vor Meinen Unterthanen erscheinen und unbesorgt umhergehen kann, ohne daß Ich ein mörderisches Attentat zu fürchten brauche.“

Das Oberhaus hat beschlossen, keine weitere Zeugung in der Corporationsfrage anzuhören und die Beratung über die Bill vorzunehmen.

Am 7. hatte eine Deputation der Inhaber Columbischer Stöcke eine Unterredung mit Hrn. Mendizabal, dem neuen Span. Finanz-Minister, um ihn um Verwendung für die Unabhängigkeits-Anerkennung der neuen Amerikanischen Staaten anzulegen. Seine Antwort war im Allgemeinen befriedigend.

Einem von dem Morning-Herald erwähnten Gerüchte zufolge, sind Britische Kriegesfahrzeuge von Lissabon, angeblich nach den Span. Nordküsten, mit versiegelten Instruktionen unter Segel gegangen, um, wie hinzugefügt wird, von Don Carlos wegen des Erschießens von drei, in den Dienst der Königin von Spanien getretenen Britten Genugthuung zu verlangen. — Aus San Sebastian vom 31. v. Mts. berichtet man, daß die Zahl der dort angekommenen Britischen Hülfsstruppen sich auf 2000 belaufe; 2000 andere sind in Santander gelandet. Die Karlisten standen 2 Schuß weit von San Sebastian und hielten, obgleich nicht in sehr starker Anzahl, und nur durch Maisfelder und Uferholz gedeckt, die Stadt förmlich belagert. Von Santander waren die Karlisten weiter entfernt. — Der Stab des Evans'schen Corps wird dem Vernehmen nach am Mittwoch mit 500 Mann Fußvolk und einigen Detaschements Artillerie und Geschütz abgehen. Die Spanischen Verbedämter haben bekannt gemacht, daß keine Offiziere mehr angenommen werden.

Aus Lissabon hat man hier Nachrichten vom 26. Juli. Die Palast-Intriegen währten fort. Die Königin wurde vom Publikum bei der Erscheinung vor demselben nicht begrüßt. Die verwitwete Kaiserin war im Begriff, den Necessidades-Palast aus Unmuth zu verlassen. — Die offizielle Zeitung vom 24. enthält endlich die längst erwartete Verfügung, von dem Herzoge von Palmella unterzeichnet, wonach in Gemäßheit des Art. 33. des Handels-Vertrages von 1810 zwischen England und Portugal, dieser Vertrag am 1. Januar 1836 abgelaufen seyn und von da an als nicht bestehend angesehen werden soll. — Die Lissaboner Blätter vom folgenden Tage enthalten eine Verfügung über die Organisation der Municipal-Verwaltung in Portugal, über die Einrichtung der Wahlen und die Verhältnisse der Magistrate. Das ganze Portugiesische Gebiet wird darnach in 12 Provinzen eingetheilt, von denen 8 das feste Land (mit 17 Distrikten und 799 Communen), 2 die Azoren (9 Inseln), 1 die beiden Inseln Madeira und Porto-Santo und 1 die (12) Capverdischen Inseln umfassen.

Berichte aus Vera-Cruz vom 12. Juni verkündigen eine gänzliche Umgestaltung der mexicanischen Verfassung. Die Föderativ-Regierung ist einem Staate mit einer festen consolidir-

ten Central-Regierung gewichen, an deren Spitze Sta. Ana steht als „Präsident Xefe supremo und Beschützer der von der Nation beliebten Gesetze.“ Der Plan ging von Toluca, der Hauptstadt des Staates Mexico aus, und wurde in den meisten übrigen Staaten genehmigt. Die bestehenden Behörden, so weit sie sich dem Plane nicht widersetzen, bleiben in Function.

Die neuesten Nord-Amerikanischen Zeitungen enthalten wichtige Dokumente über den Traktat mit Frankreich in Betreff der 25 Millionen; in einem Schreiben des Herrn Livingston, welches derselbe vor seiner Abreise an den Herzog von Broglie gerichtet, wird die Forderung einer „Erklärung“ als ganz unzulässig bezeichnet, und in einem Schreiben des Staats-Secretairs Forsyth an Herrn Livingston (vom 30. Juni) wird das ganze Verfahren des Letztern gut geheissen. Es scheint also, daß der General Jackson der Französischen Regierung in keinem Punkt nachgeben will.

— Den 14. August. Lord Auckland hielt am Sonnabend, wie man glaubt, sein letztes Lever in der Admiralität und war am Sonnabend als neu ernannter General-Gouverneur im Bureau der Ostindischen Angelegenheiten. Der Lord ist 51 Jahr alt; er soll von Lord William Bentinck zu dem Posten, den er nunmehr erhalten hat, dringend empfohlen worden seyn.

Das Gehalt des Oberstatthalters von Indien, wie es von der Ostindischen Compagnie bestimmt worden, ist 20,000 Pfund im Jahre, und 5000 Pfund werden bestimmtlich zur Ausrüstung bewilligt. Marquis von Wellesley bezieht noch für seine Dienste als früherer Oberstatthalter von der Compagnie eine Pension von jährlich 1000 Pfund.

Der Herzog von Newcastle hat einen in 7 Paragraphen motivirten und, wie er sich selbst ausdrückt, sehr emphatischen Protest gegen die Verhandlungen über die Municipal-Reformbill im Anschusse und gegen die Annahme dieser Bill eingelegt.

Nachdem der Courier in seinem heutigen Blatte eine Uebersicht der vom Oberhause in seiner gestrigen Sitzung mit der Municipal-Reformbill vorgenommenen Veränderungen gegeben, fügt er hinzu: „Aus diesen Details werden unsere Leser sehen, daß, mit Ausnahme einiger Einschränkungen des Wahlrechts, bis jetzt der Maßregel noch kein wesentlicher Schaden zugefügt worden ist. Das Unterhaus und das Volk müssen ein wachsamtes Auge darauf haben und sich energisch äußern, da den Gegnern der Bill im Ober- und Unterhause nicht zu trauen ist. Wenn die Lords die vorliegende Bill verstümmeln, so werden sie es nur dahin bringen, daß ihnen eine andere, von vielleicht noch radikalerem Charakter, vorgelegt wird, und sie werden dann jedenfalls die politische Aufregung, die der Fluch eines jeden Landes ist, in dem sie herrscht,

nur noch verlängern." Der Globe hingegen begünstigt sein Blatt heute gleich mit der Bemerkung, daß die Lords die Municipal-Reformbill schon zu verstimmen angefangen hätten.

In den meisten großen Städten Englands soll die Aufregung über das Verfahren des Oberhauses sehr bedeutend seyn. Fast überall werden in größter Eile Adressen an die Lords zusammengebracht, in welchen sehr entschieden nicht nur um Annahme, sondern um unveränderte Annahme der vom Unterhause gutgeheißenen Will gebeten wird.

Der Morning Herald meint, die Ansichtsverschiedenheit zwischen beiden Parlamentshäusern über die Municipal-Reformbill werde damit enden, daß die Lords die Bill in der von Sir R. Peel und Sir W. Follet vorgeschlagenen Weise ändern und die Gemeinden diese Aemendements annehmen würden.

Die Arbeiten am Tunnel gehen auf die erfreulichste Weise fort und lassen die Beendigung dieses Werks ohne Schwierigkeit erwarten.

Nachrichten aus San Sebastian vom 7. d. zufolge, waren die Dampfschiffe „Henry Bell“ und „Earl of Roden“ von Dublin mit 800 Mann bereits in Santander angekommen.

Ein Tages-Befehl des General Evans, vom 8. August datirt, verbietet die Aufnahme Englischer Deserteure in die Spanische Legion.

Nachrichten aus New-York vom 14. Juli zufolge, hat Herr Livingston nunmehr, als Gesandter beim Könige der Franzosen, dem Präsidenten seine förmliche Entlassung eingeliefert.

Der Morning-Herald meldet, die Süd-Amerikanischen Freistaaten würden nun baldigst von der Spanischen Regierung anerkannt werden.

Belgien.

Brüssel den 12. August. Die zweite Kammer beschäftigte sich gestern mit dem Gesetzentwurf für den öffentlichen Unterricht. Es wurde unter anderem der erste Artikel, welcher nur 2 Belg. Universitäten als Staatsanstalten, Brüssel *) und Gent, genehmigt, angenommen.

Die Strecke der Eisenbahn von Brüssel nach Mecheln hat 1,224,100 Fr. gekostet, wozu 5 pCt. berechnet, 61,205 Fr. oder vierteljährlich 15,301 Fr. 25 pCt. Zinsen macht. Es sind aber in noch nicht 3 Monaten 106,802 Fr. eingegangen, so daß man 34 $\frac{1}{2}$ pCt. Zinsen erhält. In 3 Jahren sind die Kosten eingebracht und die Einnahme ist dann reiner Gewinn.

Ein hiesiger Einwohner, Hr. Debornes, ist von dem Handelsgericht verurtheilt worden, eine Summe von 400,000 Fr., welche er von einem Mitvers

perner Hause auf Lieferung gekauft, annehmen zu müssen.

Deutschland.

Der Hamburger Correspondent meldet: In Berlin ist eins der schönsten Quartiere gemiethet und eingerichtet worden, um einen Ende dieses Monats zu erwartenden außerordentlichen Volschaffer Englands aufzunehmen, der sich von da aus ebenfalls nach Kalisch und Töplitz begeben wird. — Nach diesem Kurorte sind übrigens, wie wir aus sicherer Quelle angeben können, von Seiten Sr. Maj. des Kaisers Ferdinand alle regierenden Fürsten des deutschen Bundes eingeladen worden, und namentlich haben, außer dem Kaiser von Rußland und dem Könige von Preußen, auch die Könige von Baiern, Württemberg und Sachsen und die Großherzöge von Baden und Weimar diese Einladung angenommen, und die Quartiere für diese zuletzt genannten Fürsten werden schon vom 27. September an bereit gehalten.

Cuxhaven den 18. August. Der Sturm, der in der letzten Woche wüthete, hat in unserm Ante, in den Landen Wärfen, Hadeln und Rehdingen ungeheuren Schaden am Getreide, namentlich am Weizen angerichtet. Der Weizen stand sehr schön und verhielt eine sehr reiche Aernde. Nun hat der Sturm diese schöne Aussicht gänzlich vernichtet. Die Halme sind wie ausgedroschen, die Spitzen stehen ganz kahl, selbst die Fruchthülzen sind ausgeschlagen; vieler Orten ist die Hälfte, an andern der 3te Theil, fast überall der 4te Theil des Ertrages auf den Boden zerstreut und kann höchstens noch den Gänsen als Futter dienen. Die ältesten Leute erinnern sich solchen Windschadens nicht.

München den 15. August. Man sagt, daß Dr. Wirth, der am 16. Februar 1836 seine Strafe im Zuchthause zu Kaiserslautern überstanden haben wird, nach Passau zur Erhebung einer in contumaciam früher über ihn verhängten Strafe abgeliefert werden soll.

Frankfurt a/M. den 12. August. (Hamburger Korresp.) Der Kaiserlich Russische General-Adjutant, Fürst Radziwill, ist gestern auf der Reise aus dem Haag nach Kalisch hier durchgekommen. Nach öffentlichen Blättern hätte Fürst Radziwill, im Namen seines Souverains, den König der Niederlande und den Prinzen von Dranien zum Besuche nach Kalisch eingeladen.

Den 14. August. Nicht am 6. d. Wts., sondern erst gestern hat eine Sitzung der Bundesversammlung stattgefunden und ist in derselben auch der neu ernannte Königl. Preuß. Bundestags-Gesandte, General-Lieutenant von Schöler-Excellenz, welcher sein Beglaubigungsschreiben überreichte, eingeführt worden.

Das Journal d'Olessa meldet Nachstehendes:

*) soll wohl Lüttich heißen. Ann. d. R.

aus Konstantinopel vom 22. Juli: „Die Unruhen in Albanien sind zwar noch nicht gänzlich gedämpft, doch sind die Bewegungen in den Bergen nicht von der Art, um der hiesigen Regierung Besorgnisse einzufloßen. — In der Provinz Scutari ist eine neue Insurrection ausgebrochen und nach den letzten Nachrichten waren der General-Gouverneur von Rumelien, Mohamud Hamdi Pascha, und der Pascha von Scutari im Begriff, gegen die Rebellen zu marschiren. — In den Dardanellen sterben täglich an 30 Personen an der Pest. Die reichen Familien sind sämmtlich ausgewandert und das Militair kampirt in beträchtlicher Entfernung vom den Schlössern. — Die Nachrichten von der Armee des Taurus lauten fortwährend günstig. Es ist davon die Rede, die Kopfbedeckung der Soldaten gegen Europäische Czapos zu vertauschen. — Nachrichten aus Alexandrien zufolge, hat die Pest in dieser Stadt und der Umgegend gänzlich aufgehört und in Kahira sich sehr vermindert. Auch in Ober-Aegypten ist sie im Abnehmen.“

Vermischte Nachrichten.

Den in No. 188. gegebenen Nachrichten über die Erfolge der Kirchen- und Schulverwaltung des Reg.-Bezirks Posen fügen wir nachträglich noch folgende Mittheilung hinzu: Unterstützungen aus Königl. Fonds erhielten 8 Geistliche und eine Prediger-Wittwe, im Gesammt-Betrage von 555 Rthlr. Persönliche Zulagen empfingen 3 Prediger, im Gesammt-Betrage von 260 Rthlr., und für besondere Eifer in der Förderung des Schulwesens wurden 13 Dekanen 451 Rthlr. als Gratification angewiesen. — Verzeichnisse und Geschenke wurden bestätigt: a) an evangelische Kirchen 4, im Gesammt-Betrage von 130 Rthlr.; b) an katholische Kirchen 11, im Gesammt-Betrage von 3471 Rthlr.; c) an Schulen und geistliche Stiftungen 7, im Gesammt-Betrage von 2702 Rthlr. — An Kirchen- und Haus-Kollekten kamen 1789 Rthlr. auf. — Die evangelische Prediger-Wittwen-Kasse, die gegenwärtig 21 Mitglieder zählt, vertheilt 497 Rthlr. an Pensionen unter 17 Wittwen, und vermehrte ihr, gegenwärtig 9092 Rthlr. betragendes Kapital um 155 Rthlr. — 4 Wittwen von Unitäts-Predigern erhielten aus dem dazu besonders bestimmten etatsmäßigen Fonds 354 Rthlr. — Von den 31 Mönchs- und 9 Nonnen-Klöstern, die bei der Wieder-Besitznahme der Provinz sich im Regierungs-Bezirk befanden, sind bereits 25 aufgehoben und beziehungsweise ausgestorben, und 15 bestehen noch. — Neue Schul-Einrichtungen waren in der Bearbeitung 222; vollendet wurden 48. — Neue Schulhäuser wurden theils gebaut, theils durch Kauf oder Schenkung erworben 78. Dieses sehr namhafte Resultat wurde bei der geringen Leistungsfähigkeit der Einsassen nur durch

die bedeutende Hülfe möglich, die des Königs Majestät dem Schulwesen der Provinz landesväterlich zu bewilligen geruht haben. In den 4 Jahren 1831 bis 1834 sind im Posener Reg.-Bezirk 191 neue Schulhäuser entstanden.

Das Städtchen Gornzab im Kreise Schubin des Regierungs-Bezirks Bromberg ist in der Nacht vom 29. zum 30. Juli fast ganz ein Raub der Flammen geworden. In Zeit von 3 Stunden wurden 33 Wohnhäuser und eine Menge Stallungen verzehrt und mehrere Gebäude, darunter auch die Kirche, beschädigt. Das Dach der letzteren, mit Schindeln gedeckt, war schon von den Flammen ergriffen, als ein Schäferknecht sich kühn auf dasselbe schwang und das Feuer löschte. Ein 60jähriger Jude, der wiederholt in sein ganz brennendes Haus eilte, um noch etwas zu retten, kam dabei ums Leben. Eine absichtliche Brandstiftung ist mehr als wahrscheinlich.

Berlin den 20. August. Man schreibt aus Breslau unterm 16. d. M.: „Gestern hat die hiesige Garnison uns verlassen, und ist in das Lager bei Weilau unweit des Zoden-Berges gerückt, woselbst sich das VI. Armee-Corps versammelt. Es stehen dort 2 Linien- und 4 Landwehr-Infanterie-Regimenter in einem Zeltlager zwischen Fürstenau und Weilau, mit der Front gegen das Vorwerk Seibitz. Das 3te Garde-Landwehr-Regiment, 2 Linien-Infanterie-Regimenter, die Schützen- und Pionier-Abtheilung, 4 Linien- und 3 Landwehr-Kavallerie-Regimenter, so wie die gesammte Artillerie haben enge Kantonnirungen in der Nähe des Lagers bezogen. Eine Meile dießseits Liegnitz unweit des Cumtzer Sees ist das V. Armee-Corps ganz in derselben Art und Stärke gelagert, um sich, so wie das VI. Armee-Corps, in kleinen und demnächst in größeren Abtheilungen zu den Manövern, die zu Anfang s. M. stattfinden werden, vorzubereiten. Dem Vernehmen nach, wird die erste große Parade des V. Armee-Corps am 1. September, und am folgenden Tage ein Corps-Manöver stattfinden. Diesem folgt am 4. September bei Weilau eine große Parade des VI. Armee-Corps und am 5. ein Corps-Manöver, nach dessen Beendigung beide Corps bei Conradswalde, unweit des Mischenberges, in engere Kantonnirungen zusammenrücken. Am 7. und 8. September führen in dieser Gegend beide Armee-Corps (53 Bataillone, 56 Escadrons und 24 Batterien) ein großes Feldmanöver gegen einander aus. In der Nacht vom 7. zum 8. wird bivouacirt. Unmittelbar nach Beendigung des Manövers begeben die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften sich nach Breslau, wo am 9. die bereits angekündigten Pferderennen stattfinden. Am 11. geht die Reise nach Kalisch zu den dortigen großen Manövern, die etwa eine Woche dauern und

von wo die Hohen Herrschaften sich demnächst über Breslau nach Leipzig begeben werden."

Am 12. d. M. starb zu Breslau im 57sten Lebensjahre der Bischof von Conath, Weih-Bischof der Breslauer Diocese, Joseph Karl von Schubert.

Ein in der Literatur-Geschichte gewiß denkwürdiger Vorfall hat in Berlin die Aufmerksamkeit der gelehrten Welt auf sich gezogen. Eine Buchhandlung aus der Schweiz wendete sich an einen dortigen Gelehrten; sie eröffnete ihm, daß sie den Vorzug habe, eine 1778 zu Berlin erschienene Schrift: *Réflexions sur l'état des affaires publiques, ins Deutsche übersezen zu lassen*, und sie fügte die Bitte hinzu, Erkundigungen über den Verfasser einzuziehen. Nach längeren Forschungen gelang es erst, die Auskunft darüber geben zu können; die besagte Schrift nämlich ist die Arbeit der Königin Elisabeth von Preußen, Gemahlin Friedrich des Großen, eine geborne Prinzessin von Braunschweig-Wolfenbüttel; die hohe Verewigte hatte die Arbeit, auf welche man jetzt in der Schweiz aufmerksam gemacht worden ist, im Sommer des Jahres 1777 im Lustschlosse Schönhausen niedergeschrieben. Ein Vorfall, der Veranlassung giebt, interessante Betrachtungen über manche Annäherung der Interessen der gegenwärtigen Politik zu den in der Vergangenheit darüber angestellten Forschungen, anzustellen.

In No. 32. des diesjährigen Jahrgangs der sehr geschätzten Berliner Medizinischen Central-Zeitung lesen wir nachstehende, höchst beachtenswerthe Warnung gegen Presserei: „Wie wir neulich die Presserei eines Herrn Wenzel hierselbst mit der, dem Publikum verkauften, Haarmuch befördernden Pomade aufgedeckt haben, der jetzt, wie wir hören, durch amtliche Schritte gegen die weitem öffentlichen Feilbietungen einigermaßen ein Ziel gesetzt ist, sey auch hier nun, hinsichtlich des, von einem Herrn K. Willer, als von ihm erfunden ausgegebenen, und in allen Zeitungen mit vielen Zeugnissen gerühmten Schweizer-Kräuteröl gemeldet, daß das Publikum mit demselben einer ähnlichen Presserei ausgesetzt ist. Hier nach einer Analyse — das Recept für dieses Del:

R. Olei olivarum 3 j.; Ol. bergamott 3 j.
Rad. Alcannae conc. gr. x. Digest. filtr.
ac sign.

(Baumöl 2 Unzen, Bergamottöl $\frac{1}{2}$ Quentchen, Alanna-Wurzel, welche blos zum Färben dient, 10 Gran.)

Dies kostet in den Apotheken etwa 6 bis 7 Sgr., während Hr. Willer sich dafür $1\frac{1}{2}$ Rthlr. zahlen läßt!! Mundus vult decipi, ergo decipiatur."

Bekanntmachung.

Am 3. April d. J. gegen Abend bemerkte ein Grenzaufseher im Dpoker Walde in einer wüsten-

henden verfallenen Scheune einen ihm unbekannten Juden, der sich Moses Schmul nannte, angeblich aus Polen.

Bei näherer Untersuchung fand man in der Scheune in einer alten mit Stroh und Reisig bedeckten Kartoffelgrube 22 Hüte raffinirten Zucker und 2 halbe Anker Rum. Der Moses Schmul wurde dem Schulzenamte in Groß-Dpok, die Waaren aber wurden dem Steueramte zu Gnienkowo übergeben, und am 10. April d. J. nach vorhergegangener Abschätzung und Bekanntmachung des Versteigerungstermin für 77 Rthlr. 27 Sgr. verkauft.

Der Moses Schmul ist indeß, bevor er vernommen werden konnte, entflohen.

Da sich der unbekannte Eigenthümer der Waaren zur Begründung eines Rechts auf den Versteigerungserlös bis jetzt nicht gemeldet hat, so wird er hiezu in Gemäßheit des §. 180. Tit. 51. Th. I. der Gerichtsordnung mit dem Bemerken aufgefordert, daß wenn sich Niemand binnen 4 Wochen von dem Tage an, wo gegenwärtige Bekanntmachung zum erstenmale im hiesigen Intelligenzblatte erscheint, bei dem Königl. Haupt-Zollamte Strzalkowo melden sollte, die Verrechnung des Geldbezuges zur Königl. Kasse ohne Anstand erfolgen wird. Posen den 4. August 1835.

Geheimer Ober-Finanzrath und Provinzial-Steuer-Direktor.

Im Auftrage. (gez.) Brockmeyer.

Edictal = Citation.

Auf den Antrag der vermittelten Julianna von Rzepnicka werden alle Diejenigen, welche an dem Hypothekenscheine vom 17ten Juni 1834, und der Obligation vom 26sten März 1833, über die für den General-Pächter Martin Goldmann in dem Hypothekenbuche von Zabikowo, Schrodaer Kreises, Rubr. III. No. 5. eingetragenen 500 Rthlr. nebst 5 pro Cent Zinsen seit dem 6ten August 1832, und einen Zinsrückstand von 375 Rthlr., als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Brief-Inhaber Anspruch zu machen haben, aufgefordert, in dem

am 26ten September d. J. Vormittags um 10 Uhr

vor dem Referendar Leiber im Instruktionszimmer des Ober-Landesgerichts ankommenden Termine entweder in Person, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen und ihre Ansprüche nachzuweisen, mit der Warnung, daß im Fall des Ausbleibens sie mit ihren Ansprüchen an das gedachte Dokument werden präcludirt werden und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt, auch mit der Amortisation dieses Dokuments verfahren werden wird.

Posen den 9. April 1835.

Königl. Preussisches Landgericht.

Subhastations-Patent.

Daß, im Mogilnoer Kreise belegene, dem Justiz-Commissarius v. Kępkowski gehörige Gut Krzeczowice, nebst dem Vorwerke Krzeczowice zum attinentis, welches nach der landschaftlichen Taxe auf 17,224 Thlr. 12 sgr. 6 pf. abgeschätzt worden ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden.

Hierzu haben wir einen Versteigerungs-Termin auf den 28ten November o.

vor dem deputirten Herrn Landgerichts-Rath Fekel Morgens um 10 Uhr hieselbst anberaumt, wozu Kauflustige mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß die Taxe, die Kaufbedingungen und der Hypothekenschein in unserer Registratur angehen werden können.

Hiermit werden die, ihrem Wohnorte nach unbekannten Realgläubiger, als:

- a) der ehemalige Hofgerichts-Assessor Dalkowski,
- b) die Apollonia von Korytowska,
- c) der Pierre de Fontaine,

Behufs Wahrnehmung ihrer Gerechtsame hierdurch unter der Warnung vorgeladen, daß im Falle ihres Ausbleibens dem Meistbietenden nicht nur der Zuschlag ertheilt, sondern auch nach erfolgter Kaufgeld-berbelegung die Befreiung der sämtlichen eingetragenen, wie auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Produktion der Instrumente bedarf, verfügt werden soll.

Gnesen den 9. April 1835.

Königl. Preuss. Landgericht.

Ein junger Mann, vom Militärdienst frei, der die Branntweinbrennerei bei Herrn Visorius in Berlin (bei Gebrauch dessen neuern Apparates mit Dampf) praktisch und gründlich erlernt, und solches durch genügende Atteste nachzuweisen vermag, wünscht zum 1sten Oktober o. als Brennerei-Verwalter ein Unterkommen zu finden. Das Nähere erfährt man beim Kaufmann Zeitgeber in Posen.

Die Handlung von Meyer Falk Markt No. 98, eine Treppe hoch,

verbindet mit ihrem bekannten Mode-, Seiden- und Schnitt-Waaren-Lager, durch eigene gemachte vertheilhaftige Einkäufe in den Fabriken, ein sehr wohl assortirtes

Leinwand-Lager,

sowohl in Holländisch, Sächsisch, als Schlesisch, von 6 — $\frac{7}{8}$ Breite; ebenso die vorzüglichsten Tischzeuge und Handtücher in allen Gattungen, Weidbrillische und Vertelinen, überhaupt das Meiste, was nur in diesen Artikel einschlägt, in der größten Auswahl. Verspricht die prompteste Bedienung und billigsten Preise.

Einem hochzuverehrenden Publikum, so wie meinen geehrten Kunden, mache ich hiermit die ergebene Anzeige, wie ich meine Porzellan-, Gesundheits-Geschirr-, Strengut- und Glaswaaren-Handlung, die sich seit einer langen Reihe von Jahren

Judenstraße No. 331.

befindet, völlig neu eingerichtet habe, nachdem ich mein altes Waaren-Lager ausverkauft habe.

Diese neuen Waaren, aus den ersten vorzüglichsten Fabriken beziehend, vermag ich, bei reeller Bedienung, zu den möglichst billigen Preisen zu verkaufen, und bitte ich: das mir bisher geschenkte Zutrauen, das diese Handlung sich zu erfreuen hat, mir auch ferner nicht zu entziehen, wobei ich bemerke, daß ich mit der Porzellan-Handlung Judenstraße No. 326. nichts gemein habe, worauf ich zu reflektiren bitte.

Posen den 19. August 1835.

Hirsch Joseph Misch sen.

Frühe einmünzte Male sind billiger zu haben bei
Bräumer & Rohmann.

Ein, meiner am Rathhause belegenen Ladens, ist von Michael o. ab zu vermieten. Nähere Auskunft hierüber ertheilt Herr G. W. Gottschalk.
Posen den 18. August 1835.

E. S. Gräff.

Börse von Berlin.

Den 20. August 1835.	Zins-Fuss.	Premis. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	101 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$
Preuss. Engl. Oblat. 1830	4	99 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{2}$
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	60 $\frac{1}{2}$	58 $\frac{1}{2}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	101 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$
Neum. Inter. Scheine d.	4	101	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	101 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$
Königsberger dito	4 $\frac{1}{2}$	—	—
Elbinger dito	4 $\frac{1}{2}$	—	—
Danz. Wro. v. in T.	—	—	44 $\frac{1}{2}$
Westpreussische Pfandbriefe	4	102 $\frac{1}{2}$	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	102 $\frac{1}{2}$	—
Ostpreussische dito	4	—	102 $\frac{1}{2}$
Pommersche dito	4	105 $\frac{1}{2}$	105
Kur- und Neumärkische dito	4	102 $\frac{1}{2}$	—
Schlesische dito	4	107	—
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur- u. Neum.	—	85 $\frac{1}{2}$	—
Gold al marco	—	216 $\frac{1}{2}$	215 $\frac{1}{2}$
Neue Ducaten	—	18 $\frac{1}{2}$	—
Friedrichsd'or	—	13 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{1}{2}$
Disconto	—	3	4